

## Öffentlichkeitsarbeit (Public Relation)

Schon 2-3 Wochen vor der Veranstaltung muss eine Presseinformation in den örtlichen Tageszeitungen platziert werden. Eine weitere Presseinformation sollte noch einmal 1-2 Tage vor dem Ereignis erscheinen. Handzettel mit dem Programm als Beilage in den Zeitungen und zur Auslage in öffentlichen Institutionen bringen die Veranstaltung in aller Munde. Gleiches gilt für Plakataushänge. Die örtlichen Naturschutzgruppen, Schulen und Politiker sollten unbedingt direkt mit Informationen versorgt und eingeladen werden. Nach dem Ereignis ist es wichtig, dieses pressemäßig nachzubereiten. Gute Fotos erzielen dabei oft besondere Aufmerksamkeit.

## Ablauf der Aktion „Natur in meiner Stadt“

Zunächst müssen die Leiter der Veranstaltung in ständigem Kontakt mit den Helfern bleiben, um eventuelle Probleme oder Versäumnisse in der Vorbereitung zu bereinigen.

Am Tag „X“ selbst müssen alle Helfer rechtzeitig am vereinbarten Treffpunkt sein. Hier wird jeder noch einmal eingewiesen. Parcours, Hinweistafeln, Zelte u.ä. werden aufgebaut, Wasser-Strom-Anschlüsse, Verlängerungskabel, Mikrofone, Verkaufs- und Informations-tische, ein Start-/Zielbüro und eine Erste-Hilfe-Station installiert.

- Die Teilnehmer können kommen! -

Über Mikrofon werden die neugierig gewordenen Zuschauer noch einmal angesprochen, informiert und eingewiesen. Mit einem Laufzettel in der Hand wird einzeln oder in kleinen Gruppen gestartet. Möglichst alle Sinne und Fähigkeiten, Wissen und Geschicklichkeit sollten angesprochen werden. Hierzu gehören – soweit wie irgend möglich am Objekt - Fragen über Waldbäume, Obstbäume, Vögel, Steine, Ortsgeschichte, Wasserverbrauch, Müll, Restmüllentsorgung etc. Aufgaben, die genaues Beobachten, Hören, Riechen und Schmecken herausfordern, sind ebenso zu lösen wie

solche der körperlichen Geschicklichkeit, die sich beim Holzklotz- und Zapfenwerfen, Bogenschießen und Speerwerfen sowie bei Tastspielen erweisen. Ein jeder soll seine Chance bekommen. Ausstellungen und Vorführungen zum Thema Wasserverbrauch und Umweltschutz, Spiele für Groß und Klein und das Wassertheater mit dem Stück „Plitsch auf großer Fahrt“ gehören zum weiteren Angebot. Dazwischen gibt es natürlich immer wieder etwas zu essen und zu trinken. Vorletzter Programmpunkt ist die Auswertung der vielen Laufzettel, deren Eintragungen sorgfältig geprüft, unter Umständen ergänzt und berichtigt werden. Pädagogisch ist diese Phase sehr wichtig, denn was auf diese Art und Weise erlernt wurde, wird so schnell nicht wieder vergessen.

Am Ende einer solchen Aktion steht jeweils die Preisverleihung. Alle Teilnehmer, die den Rundkurs bewältigt haben, dürfen sie mit Spannung erwarten. Immerhin gibt es manch wertvollen Preis zu gewinnen.

## Ausklang / Nachbereitung

Alle Helfer, die mittlerweile die Stationen und Spielstände abgebaut und die Kasse geprüft haben, kommen noch einmal mit den Leitern der Veranstaltung zusammen. Bei einem kurzen gemütlichen Beisammensein lässt man den Tag Revue passieren und zieht Resümee. Das Ergebnis gelangt in Form eines Berichtes an die örtliche Presse; mit einem nochmaligen Dank können die Sponsoren rechnen.

Die Erfahrung lehrt, dass Veranstaltungen wie die oben beschriebene sowohl den Helfern der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ und der „Waldjugend“ als auch den Teilnehmern viel Spaß, aber auch wertvolle Erkenntnisse vermitteln, und zwar nach dem Motto: „Learning by doing!“

### Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Eckhardt  
Auf der Platte 34  
63667 Nidda

## BUCHBESPRECHUNG

**BORRIS, J. & CZYPPULL, B.**

### Wo der Rauhußkauz ruft – Das geheimnisvolle Leben der Tiere im Naturpark Solling-Vogler

1999: 80 Seiten, 115 farbige Abbildungen, 21 x 28 cm. ISBN 3-931656-21-7. Bezug: Verlag Jörg Mitzkat, Allersheimer Str. 45, 37603 Holzminden. 29,80 DM.

Der Zweckverband Naturpark Solling-Vogler hat einen sehr ansprechenden Naturführer herausgegeben. Er zeigt die besonders charakteristischen Tiere und Pflanzen, die der Naturfotograf Jürgen Borris in ihrem typischen Erscheinungsbild dargestellt hat. Die Landschaftsplanerin B. Czyppull hat die Texte lebendig, fachkundig und liebevoll geschrieben und in kurze gut lesbare Abschnitte gegliedert. Sie zeigen das Leben in den

fünf häufigsten Lebensraumtypen, die durch Fichtenwald, Buchenwald, Eichenwald, Wasser und Siedlungsrand geprägt sind. Die Texte stellen sehr gut die Verhaltensweisen der Tiere dar. Typische Arten und Artengruppen sind neben dem Rauhußkauz z.B. Kolkrabe, Schwarzstorch, Wasserramsel, Spechte, Käfer, Libellen, Amphibien, Schnecken, Fledermäuse sowie Wildkatze, Rotwild, Schwarzwild und Rehwild und von den Pflanzen z.B. Sonnentau und Siebenstern sowie Waldbäume.

Mit dem Naturführer Solling-Vogler werden für den Touristen und Naturfreund bedeutende Lebensräume innerhalb des Weser-Leine-Berglandes vorgestellt. Dieser regt zu Exkursionen in das Gebiet an.

Die Herausgabe des Buches wurde aus Mitteln der Niedersächsischen Umweltlotterie und der Norddeutschen Landesbank, Braunschweigische Landeszentral-kasse, gefördert.  
Lothar Nitsche.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Eckhardt Wolfgang

Artikel/Article: [Öffentlichkeitsarbeit \(Public Relation\) 241](#)